

LWL-Archäologie für Westfalen

Außenstelle Münster



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

VV	BM	X	II	K
Stadt Rheine				
14. Jan. 2011				
FB 5 Planen u. Bausen				

LWL-Archäologie für Westfalen – An den Speichern 7 – 48157 Münster
Montag-Donnerstag 08:30-12:30 Uhr, 14:00-16:30 Uhr
Freitag 08:30-12:30 Uhr

Stadt Rheine
Obere Denkmalbehörde

48427 Rheine

Ansprechpartner:
Dr. Christoph Grünewald
Tel.: 0251 591-8880
Fax: 0251 591-8928
E-Mail: christoph.gruenewald@lwl.org

Az.: Gr/Ti/M 9 /11B

Münster, 07.01.2011

Unterschutzstellung eines ortsfesten Bodendenkmals

hier: Flakstellungen aus dem 2. Weltkrieg, Mkz. 3710,208

Rheine-Dutum, Flur 12, Flurstück 268

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragt die LWL-Archäologie für Westfalen nach § 3 Abs. 2, Satz 2 DSchG die Eintragung des ortsfesten Bodendenkmals Mkz. 3710,208 in die Denkmalliste der Stadt Rheine. Wir sind der Überzeugung, dass es sich bei dem o.g. Objekt um ein Bodendenkmal gemäß § 2 Abs. 5 DSchG NW handelt. Den in Frage kommenden Bereich habe ich in der beigegebenen DGK 5 farblich kenntlich gemacht. Gleichzeitig ist mit diesem Schreiben das Benehmen nach § 21 Abs. 4, Satz 1 DSchG hergestellt.

Sollte es sich bei dem in Frage kommenden Grund und Boden um Bundes- oder Landeseigentum handeln, auch wenn dies nur auf Teilbereiche zutrifft, bitte ich den Antrag an die Bezirksregierung weiterzuleiten (§ 4 Denkmallistenverordnung). Für eine entsprechende Mitteilung über die Weitergabe wäre ich dankbar.

Begründung

Die Flakstellungen sind der LWL-Archäologie für Westfalen aus der DGK5 seit langem bekannt. Die 1942 angelegten Anlagen dienten im Zweiten Weltkrieg der Verteidigung der Stadt Rheine mit ihrem Bahnhof und ihren Industriegebieten. Die Stadt wurde durch Flächenbombardements der alliierten Luftstreitkräfte stark zerstört.

Auf Anfrage des Fördervereins Waldhügel e.V. wurden im März 2010 die Örtlichkeiten des o.g. Geländes überprüft. Dabei konnten sechs weitgehend und eine teilweise erhaltene

Geschützstellung beobachtet werden. Die Anlagen bestgehen jeweils aus einer ovalen bis U-förmigen Umwallung aus Erde, die eine ebene Fläche umschließen, auf der das eigentliche Flakgeschütz stand. Die Umwallungen öffnen sich in unterschiedliche Richtungen. Eine Anlage ist bereits Kultivierungsarbeiten durch den Grundstückseigner zum Opfer gefallen und obertäglich nicht mehr erhalten. Außerdem ist der Bereich durch einen Zufahrtsweg gestört. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftig weitere Eingriffe in dem o.g. Bereich durchgeführt werden könnten. Das Gelände ist heute bewaldet, wobei die beiden südlichen Stellungen in eine Gartenanlage integriert sind.

Zur Abgrenzung:

Die Abgrenzung des Bodendenkmals ist anhand der Ergebnisse der Begehung durch die LWL-Archäologie für Westfalen und die dabei festgestellte gute Erhaltung des Denkmalsbereiches mit genügender Exaktheit festgelegt worden. **Die Ausdehnung und die Koordinaten der Eckpunkte ergeben sich aus beiliegendem Plan mit kartiertem Bodendenkmal.** Im Norden wird das Areal von einem Zufahrtsweg sowie dem benachbarten Bodendenkmal „Hessenschanze“ (MKz 3710,8) und im Westen von der Straße Wellenbrink begrenzt. Die Ostgrenze wird von der östlichsten und die Südgrenze von der südlichsten Geschützstellung markiert.

Die o.g. Umwallungen gehören zu den wenigen in der Region bekannten Flakstellungen dieser Erhaltungsgüte. Sie dokumentieren eindrucksvoll das Bemühen, die strategisch wichtigen Einrichtungen der Stadt sowie die Zivilbevölkerung zu schützen und stellen somit ein unverzichtbares militärhistorisches Zeugnis der Stadtgeschichte Rheines dar. Dies gilt besonders vor dem Hintergrund, dass Rheine auf eine lange militärische Tradition zurückblickt. Wegen ihres hervorragenden Erhaltungszustandes sind die Flakstellungen deutlich als solche zu erkennen. Der Charakter der Anlage trägt unmittelbar dazu bei, die lokale Geschichte des Zweiten Weltkrieges im kollektiven Gedächtnis der Bevölkerung Rheines zu bewahren.

Die Geschützstellungen befinden sich auf einem Höhenrücken etwa 81 m ü. NN am südöstlichen Rande der Stadt, von wo aus ein guter Rundblick über die nähere Umgebung gewährleistet ist. Im Südwesten liegt in Sichtweite der Anlage die 4 km entfernte Gemeinde Neuenkirchen. Am südöstlichen Horizont sind bei guter Wetterlage die Randbereiche von Emsdetten zu erkennen. Die exponierte Lage ermöglicht einen nahezu vollständigen Überblick über das 30 m tiefer liegende Stadtgebiet mit seinen Bahn- und Industrieanlagen. Neben diesen Einrichtungen stellten der 1940 in Betrieb genommene Luftwaffenstützpunkt in Rheine-Bentlage sowie der Dortmund-Ems-Kanal strategische Ziele dar, die es vor alliierten Luftschlägen zu schützen galt.

Ein wissenschaftliches Interesse betrifft die strategisch ausgerichtete Verteidigung einer mittelgroßen deutschen Stadt während des Zweiten Weltkrieges. Von archäologischer Bedeutung ist außerdem die Konstruktion der Wälle, die so stark verschliffen sind, dass sich deren ursprüngliche Gestaltung nur durch archäologische Untersuchungen ermitteln lässt. Eventuell ehemals vorhandene bauliche Elemente im Innenbereich der Anlagen, z.B. Widerlager o.ä., wären ebenfalls nur archäologisch fassbar.

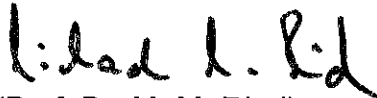
Die Flakstellungen sind für die jüngere Geschichte der Stadt Rheine von Bedeutung **(bedeutend für die Geschichte des Menschen)**.

Für eine Erhaltung und Nutzung des ortsfesten obertägigen Bodendenkmals sprechen wissenschaftliche Gründe, denn es stellt eine für die Geschichtsforschung wichtige archäologische Quelle dar, deren Auswertung der Ergänzung und Präzisierung archivalischer Urkunden sowie historischer Quellen dient, die auf keinem anderen Wege gewonnen werden können.

Aus den genannten Gründen besteht ein öffentliches Interesse an der Erhaltung und Nutzung dieses Bodendenkmals.

Für weitere Fragen oder Auskünfte steht Ihnen in der Außenstelle Münster Herr Dr. Grünewald zu Verfügung (Ruf: 0251 591-8880). Wir bitten, den Eingang des Antrages zu bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen



(Prof. Dr. M. M. Rind)
Direktor

Anlage